

quadratische Schlitze, die mit denen des anderen Hohlkegels genau übereinstimmen. Diese Schlitze sind zur Aufnahme der Schraubenbolzen *ccc* bestimmt. Die Hohlkegel *bb* werden von dem Muff *a*, der etwas länger ist, als die beiden Holzkegel zusammengenommen, umschlossen. Jeder Hohlkegel hat einen Spalt, wodurch er befähigt wird, sich jederzeit fest an die Wandungen der Welle und des Muffes anzulegen. Die Schraubenbolzen, welche dazu dienen, die beiden Hohlkegel mit einander zu verbinden, sind den Schlitzen derselben entsprechend geformt und entsprechend der Rundung abgedreht. Zieht man die Schrauben an, so sind die Hohlkegel veranlaßt, sich auf der keilförmigen Innenfläche des Muffes zu nähern, dadurch üben sie einen bedeutenden Druck auf die Wellenden aus, welche sie auf diese Weise fest mit einander verbinden.

Bermittelt dieser Kuppelung ist man auch im Stande, die Enden zweier Wellen von ungleichem Durchmesser mit einander zu verbinden. Diese Kuppelung befriedigt alle Ansprüche auf absolute Sicherheit, ist nicht kostspielig in der Herstellung und läßt sich beliebig abnehmen und anlegen.

Auf demselben Prinzip, wie die Sellersche Kuppelung, nur wesentlich einfacher ist eine für leichte Wellen verwendbare Klemmkuppelung. Dieselbe besteht aus einem doppelkonischen Stück, welches eine dem Welldurchmesser entsprechende Bohrung besitzt und in seiner Längsrichtung in 2 Teile zerschnitten ist. Diese Teile werden auf die zu verbindenden Wellenden gelegt und mittelst zweier Ringe festgezogen. Eine komplizirtere Form ist die Reuleaux'sche Kuppelung, welche gleichfalls keine vorspringenden Teile besitzt.

Eine gleichfalls sehr empfehlenswerte Kuppelung ist die Kernaulsche, welche in den Figuren 1 u. 2 (Taf. 3) dargestellt ist. Die beiden Wellen A und B (Figur 1) werden in dem Verbindungsmuffe C durch die beiden bogenförmigen Keile D und E in der Weise befestigt, daß diese Keile in Aus-